

Gert-Axel Reuß
Domprobst
Domhof 35
23909 Ratzeburg
Mail: gertaxel.reuss@ratzeburgerdom.de

Wort zum Sonntag – LN – 19.02.2017

Neu anfangen! Aufatmen! Leben!

Im Ratzeburger Dom ist zur Zeit eine Ausstellung zu sehen, die sich sehr kritisch mit der Vergangenheit der Kirche auseinandersetzt. Bischöfe, Pröpste, andere hochrangige Mitarbeiter – so die These – hätten sich nicht ausreichend vom nationalsozialistischen Gedankengut distanziert. Schuld sei nicht eingestanden worden. Opfer seien als solche nicht anerkannt worden – im Gegenteil: Manche von ihnen seien erneut diskriminiert worden.

Manche fragen: ‚Warum tut Ihr Euch das an? Gibt es nicht andere, dringlichere Themen?‘

Die Antwort ist: ‚Weil es keine Zukunft ohne die Vergangenheit gibt! Neu anfangen kann nur, wer auch neu anfangen will.‘

Ein Pastor – Mitglied der NSDAP – wird vom Kommandanten eines Lagers um Hilfe gebeten: Er solle die Toten bestatten helfen. Das tut er und vermerkt die Namen der Verstorbenen im Gemeinderegister. Nach dem Krieg schreibt er Briefe an die Heimatadressen. 1946 kommt es zu einer ersten öffentlichen Gedenkveranstaltung für die Opfer des KZ und es entsteht ein bis heute gepflegter Kontakt zwischen Putten – dem Ort, aus dem viele der Opfer stammen – und Ladelund.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ist uns Deutschen die Hand gereicht worden zur Versöhnung. In Ladelund wurde sie auch ergriffen. Das Gift der Vergangenheit konnte nicht weiter wirken, weil Schuld eingestanden und Opfer gewürdigt wurden. So wurde der Weg frei in eine gemeinsame Zukunft.

Schuld und Vergebung, Umkehr und Buße – das sind auch die Themen der Passionszeit, die bald beginnt. In den Kirchen erinnern wir daran. Nicht um die Menschen zu erniedrigen, sondern weil wir daran glauben, dass Gott uns aus den Fesseln der Vergangenheit befreien kann. Weil wir daran glauben, dass wir eine solche Befreiung aus vielfältigen Verstrickungen, in die wir geraten, brauchen. Damit wir aufatmen und leben.